

5.000 Tonnen CO₂-Ersparnis

In Korneuburg und Bisamberg versorgt die EVN ab 2015 Privatkunden und öffentliche Gebäude mit Fernwärme aus Biomasse.

Das neue Biomasse-Heizwerk am Areal des Wärmekraftwerks Korneuburg hat seine erste Heizsaison hinter sich. Seit letzten Herbst produziert es umweltfreundliche Naturwärme für die Region. Über ein fast neun Kilometer langes Fernwärmenetz werden damit Privathäuser, Wohnhausanlagen und öffentliche Gebäude versorgt. Die Investitionskosten beliefen sich auf über 5 Millionen Euro.

Feinstaubreduktion in der Region

Das neue Biomasse-Heizwerk ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz: jährlich werden rund 5.000 Tonnen CO₂ eingespart. Für Bürgermeister Christian Gepp (Korneuburg) war das von Anfang an ein wesentliches Argument: „Als Klimaschutzgemeinde nutzen wir gerne alle Möglichkeiten zur klimaschonenden Energieerzeugung.“ Sein Amtskollege Mag. Andreas Arbesser (Langenzersdorf) sieht noch mehr Vorteile: „Der Ersatz alter Heizungsanlagen durch die hochmoderne Biomasseanlage mit fortschrittlicher Rauchgasreinigung reduziert auch die Feinstaubbelastung in der Region.“



DI Alfred Freunschlag, EVN, Bgm. Christian Gepp, Energie-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Bgm. Mag. Andreas Arbesser

Sinnvoller Beitrag für die Energiewende

Im neuen Heizwerk wird Waldhackgut aus der Region umweltfreundlich und CO₂-neutral verwertet. „Alleine die 600 Nahwärmeeinheiten in Niederösterreich

und die privaten Holzfeuerungen sichern mehr als 200 Mio. Euro Wertschöpfung pro Jahr im Land und leisten so einen sinnvollen Beitrag zur Energiewende“, stellte Energie-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf anlässlich der Eröffnung fest.

Fernwärme für Fischamend

Das neue EVN Biomasse-Heizwerk Fischamend wird mit Hackgut aus der Region betrieben. So bleibt die Wertschöpfung zuhause.

Die Anlage wird mit rund 5.000 Schütt-raummetern Hackgut aus der Region beheizt. Ein großer Anteil davon kommt direkt aus Fischamend. Hauptlieferanten sind die Stadtgemeinde Fischamend, eine dörfliche Agrargemeinschaft und eine lokale Gutsverwaltung.

Durch das neue Biomasse-Heizwerk werden jährlich rund 1.000 Tonnen CO₂ eingespart. Da zahlreiche alte Anlagen mit schlechterem Wirkungsgrad durch eine Anlage mit modernster Feuerungs- und Filtertechnologie ersetzt werden, wird sich auch die Luftqualität durch die Wärmeversorgung deutlich verbessern.

Mit dem Bau wurde im Sommer 2013 begonnen. Ein gutes Jahr später ging die Anlage in Betrieb. Das fast vier Kilometer lange Wärmenetz versorgt bestehende Wärmeanlagen der EVN und öffentliche Gebäude mit Naturwärme. Der vorläufige Endausbau soll noch heuer erreicht werden. Haushalte und Betriebe entlang der Trasse haben die Möglichkeit, auf diese umweltfreundliche und komfortable Energie umzusteigen.

„Ziel der EVN ist es, durch nachhaltige Nutzung der heimischen Ressourcen, zum Klimaschutz beizutragen. Die Gemeinde Fischamend leistet mit dieser Anlage einen wichtigen Beitrag dazu“, so EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr anlässlich der Eröffnung.



Durch die Naturwärmeversorgung wird sich auch die Luftqualität in der Region verbessern.

Information zur Preisänderung für Wärmemengen- und Warmwasserzähler

Ab 1. Mai 2015 gelten nachfolgende Preise gemäß Messleistungstabelle für Wärmemengen- und Warmwasserzähler:

Wärmemengenzähler	monatliches Entgelt			
	Messpreis bei jährlicher Ablesung			
	Nennbelastung bis m ³ /h	Nenndurchmesser mm	exkl. USt Euro	inkl. 20 % USt Euro
Wohnungswärmezähler	bis 3	20	6,10	7,32

Warmwasserzähler	monatliches Entgelt			
	Messpreis bei jährlicher Ablesung			
	Nennbelastung bis m ³ /h	Nenndurchmesser mm	exkl. USt Euro	inkl. 20 % USt Euro
Warmwasserzähler	bis 2,5	bis 20	1,80	2,16

Wertsicherung aller Messpreise gemäß Messleistungstabelle ab 1.5.2015

Die genannten Beträge vermindern oder erhöhen sich in demselben Verhältnis, wie sich der von der Bundesanstalt Statistik Österreich veröffentlichte Verbraucherpreisindex 2010 gegenüber der Ausgangsgrundlage verändert. Ausgangsgrundlage für die Wertsicherungsberechnung ist die für das Jahr 2014 verlaubliche Indexzahl (109,7). Schwankungen des Verbraucherpreisindex werden jedoch jeweils nur dann – dann aber zur Gänze – berücksichtigt, wenn sie jeweils 5 % gegenüber ihrer Ausgangsgrundlage erstmals über- oder unterschreiten. Die Indexzahl jenes Monats, die für das Wirksamwerden der Wertsicherungsänderung maßgeblich ist, gilt jeweils als Ausgangsgrundlage für die nächste Wertsicherungsberechnung.

Naturkälte für das Landeskrankenhaus Mödling

Aus Biomasse wird nun auch Kälte. Das Landeskrankenhaus Baden-Mödling nutzt Wärme aus dem EVN Biomasse-Heizkraftwerk Mödling zur Erzeugung von Kälte.

Als Antriebsenergie für die Kälteerzeugung im Landeskrankenhaus Baden-Mödling wird künftig Wärme anstelle von Strom verwendet. Entscheidend für den positiven Umweltbeitrag dieser Neuerung ist die Herkunft der Wärme: Die kommt aus der Biomasse-Anlage Mödling.

Kälte aus Naturwärme

Die Nutzung von Biomasse zur Produktion von Naturkälte führt zu einem deutlich geringeren Verbrauch an fossilen Brennstoffen und damit zu wesentlich geringeren Emissionen.

Rund 260 Tonnen CO₂ können mit der zukunftsweisenden Technologie pro Jahr vermieden werden. „Für die Klimabündnisgemeinde Mödling ist das ein weiterer wichtiger Schritt für den Klimaschutz“, erklärte Abgeordneter zum NÖ Landtag, Bürgermeister Hans Stefan Hintner anlässlich der Eröffnung.

Landesrat Mag. Karl Wilfing ergänzte: „Naturkälte ist eine energieeffiziente,

Dr. Peter Layr (EVN), Landesrat Mag. Karl Wilfing, Dipl. KH-BW Reinhard Fritz (LK Mödling) und Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner freuen sich, dass die innovative Kälteerzeugung in Betrieb gehen kann.

umweltschonende und kostengünstige Alternative zur konventionellen Kälteerzeugung mittels Strom. Die Versorgung mit Naturkälte ist einer von vielen Punkten, wo sich beim Neubau des Landeskrankenhauses Ökonomie und Ökologie vereinen.“

Nachhaltig und energieeffizient

Glücklich zeigt sich auch der kaufmännische Direktor, Dipl. KH-BW Reinhard Fritz: „Mit dem Neubau des Landeskrankenhauses Baden-Mödling entsteht das Krankenhaus der Zukunft für die nördliche Thermenregion. Damit werden nicht nur die Weichen für eine moderne, wohnortnahe Gesundheitsversorgung

gestellt, auch die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz spielen eine bedeutende Rolle. Wir freuen uns, dass wir in der EVN dabei einen verlässlichen Partner gefunden haben, mit dem wir das Projekt Naturkälteanlage für den Standort Mödling erfolgreich umsetzen können“. EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr blickt in die Zukunft: „Um den wachsenden Kältebedarf zu decken und gleichzeitig fossile Energiereserven zu schonen, sind innovative Lösungen gefragt. Eine solche ist hier gelungen: Durch die umweltfreundliche Naturkälteversorgung können unsere Anlagen effizient genutzt und die Kälte umweltschonend bereitgestellt werden.“



Energiekosten im Griff

Warmwasser, Kühlgeräte, Unterhaltungselektronik: Fast überall steckt Energiesparpotenzial, das Sie mit wenig Aufwand nutzen können.

Warmwasser

- Begrenzen Sie die Warmwassertemperatur auf 60 °C. Höhere Temperaturen verbrauchen mehr Energie als notwendig und fördern die Verkalkung Ihres Systems.
- Duschen anstatt baden verbraucht wesentlich weniger Warmwasser und spart bis zu 70% Energiekosten.
- Durchflussbegrenzer reduzieren den Verbrauch ohne Komfortverlust.

- mehr spart 6% Energie. Speisen bleiben auch bei 6 °C lange genug frisch.
- Räumen Sie die Nahrungsmittel übersichtlich ein. Dann steht die Türe beim Suchen nicht so lange offen.
 - Lassen Sie erhitzte Speisen zuerst auf Zimmertemperatur abkühlen, bevor Sie sie in den Kühlschrank stellen.
 - Prüfen Sie besonders bei älteren Geräten von Zeit zu Zeit, ob die Kühlschranktüre noch dicht schließt: Klemmen Sie ein dünnes Papier in der geschlossenen Türe ein und ziehen es heraus. Wenn es nicht

- zerreißt, ist die Dichtung kaputt und sollte erneuert werden.
- Stellen Sie den Kühlschrank an einem kühlen Ort auf. Ein Platz neben dem Herd, der Heizung oder auch am Südfenster im Sommer erhöht den Energieverbrauch.
 - Achten Sie beim Kauf von Kühlschrank oder Gefriergerät auf das EU-Energielabel und geben Sie sparsamen Geräten den Vorzug.

Kühlen

- Achten Sie auf die passende Temperatur im Kühlschrank: Jedes Grad

Unterhaltungselektronik

- Vermeiden Sie Stand-by-Betrieb. Schalten Sie stattdessen Geräte aus, die Sie gerade nicht verwenden. Das spart allein beim Fernseher bis zu 15 € Stromkosten pro Jahr.
- Nehmen Sie Ladegeräte von Handys, Tablets etc. aus der Steckdose, wenn gerade nichts geladen wird. Diese nehmen auch ohne angeschlossenes Gerät laufend Strom auf.
- Verwenden Sie Steckerleisten oder Steckdosen mit Schalter. So können Sie ganz einfach mehrere Geräte gleichzeitig vom Netz nehmen.
- Verzichten Sie, soweit es geht, auf batteriebetriebene Kleingeräte. Oft gibt es vergleichbare solarbetriebene Produkte als Alternative.
- Stellen Sie den PC-Monitor so ein, dass er nach 15 Minuten automatisch in den Energiesparmodus geht. Damit sparen Sie bis zu 50% Strom.

Information zur Wertsicherung für Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel und dem Biomasse-FHKW Mödling

Ab 1. März 2015¹⁾ gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel und dem Biomasse-FHKW Mödling folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2014 (www.statistik.at)	132,8
→ Energieholzindex: Jahresdurchschnitt 2014 (www.agrar-net.at)	1,558
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht; mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100), aktueller Dreimonatsschnitt (www.statistik.at)	209,4
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in ct/Nm³: Mittelwert von 12 Monatswerten, per 1. März 2015 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	27,11

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmeliefervereinbarung werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. März 2015 automatisch, entsprechend den geänderten Indices, wertgesichert.

1) Zum 1. März 2015 erfolgte eine Zwischenwertsicherung (Preissenkung) der Verbrauchspreise. Die Wertsicherung der Grundpreise, für Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel und dem Biomasse-FHKW Mödling, erfolgt entsprechend der Wertsicherungsklausel am 1. September 2015 (Hauptwertsicherungstermin).

Tipps zum Heizen

Die Art, wie Sie heizen, kann die Höhe der Energiekosten beträchtlich beeinflussen. Hier einige Tipps zur Senkung Ihrer Heizkosten.

Passende Raumtemperatur

Jedes Grad weniger spart 5-6% Heizkosten. Die optimale Raumtemperatur liegt in Wohnräumen bei ca. 20°C. In der Küche heizen Geräte, wie Ihr Kühlschrank oder der Herd, den Raum mit. Hier können Sie den Thermostatregler des Heizkörpers niedriger einstellen.

Barrierefreie Heizkörper

Heizkörper sollten nicht verkleidet oder hinter Vorhängen oder Möbeln versteckt sein, da das bis zu 40% mehr Energieverbrauch verursachen kann. Lassen Sie die Wärme ungehindert zirkulieren.

Heizkörper regelmäßig entlüften

Luft im Wasserkreislauf eines Heizsystems kostet unnötig Energie. Entlüften Sie die Heizkörper regelmäßig, sodass das Heizwasser ungehindert zirkulieren kann. **ACHTUNG:** Bei Gemeinschaftsheizungen darf dies nur in Abstimmung mit der gesamten Anlage erfolgen!

Dämmung hinter dem Heizkörper

Spezielle Dämmplatten aus aluminiumbeschichtetem Styropor zwischen Wand und Heizkörper reflektieren die Wärme in den Raum und senken Ihren Wärmeenergiebedarf um bis zu 30%.

Tag- und Nachtabsenkung

Senken Sie die Raumtemperatur über Nacht und auch tagsüber, wenn nie-

mand zuhause ist, um einige Grad ab. Achten Sie dabei aber darauf, dass die Temperatur nicht unter 15-16°C fällt, da der Aufwand für das Aufheizen sonst die Ersparnis weitgehend wieder auffrisst.

Richtig lüften

Lüften Sie mehrmals täglich stoßweise. Vermeiden Sie Dauerlüften, zum Beispiel durch gekippte Fenster; das verbraucht unnötig viel Heizenergie. Drehen Sie Ihr(e) Thermostat(e) herunter, solange die Fenster geöffnet sind.

Dichte Fenster

Alte Fenster durch moderne Mehrfachglasfenster zu ersetzen, ist eine Investition, die sich in vielen Fällen schnell

bezahlt macht. Als Übergangslösung bringen auch Schaumstoff-Dichtungen schon spürbare Besserung.

Jalousien und Rollläden

Weil Fenster eine geringere Dämmwirkung als eine Wand haben, sollten Sie nachts Ihre Fensterrollläden und Jalousien herunterlassen. So können Sie Wärmeverluste um gut 20% reduzieren.

Kontrollieren Sie Ihren Verbrauch

Zeichnen Sie Ihren Energieverbrauch am besten monatlich auf und vergleichen Sie jedes Jahr die Abrechnung Ihres Energielieferanten. So können Sie rechtzeitig verbrauchsabhängige Abweichungen feststellen und darauf reagieren.



Fragen und Antworten zum Thema Naturwärme

Was genau ist ein Biomasse-Heizwerk?

Ein Biomasseheizwerk ist ein Heizwerk, das als Brennstoff Biomasse einsetzt: Holz, Hackschnitzel (Waldhackgut), Rinde oder Sägenebenprodukte (z. B. Sägespäne). Die Wärme wird meist in Form von Heißwasser oder Dampf über ein Wärmenetz an die Kunden geliefert.

Was wird im Biomasse-Heizwerk produziert/geliefert?

Im Biomasse-Heizwerk wird ausschließlich Wärme in Form von Heizwasser erzeugt – und das ganzjährig. Dadurch kann auch außerhalb der Heizsaison Warmwasser für die Kunden bereitgestellt werden. Biomasse-Heizwerke versorgen in der Regel Fernwärme-Netze.

Was genau ist Fernwärme?

Im Heizwerk werden in einem Heiz- oder Dampfkessel zentral Wärme oder Dampf erzeugt. Diese Wärme wird über mit Wasser gefüllte, perfekt gedämmte Rohre direkt zu den Kundinnen und Kunden transportiert: große Wohn-, Geschäfts-, Verwaltungsgebäude oder andere Verbraucher mit hohem Raum- bzw. Prozesswärmebedarf.

Welche Vorteile bringt die Versorgung mit Fernwärme?

Vor allem Sicherheit und Komfort! Wärmeversorgung bedeutet: keine Verbrennung vor Ort, kein Öltank im Keller, kein Ölgeruch im Haus, kein Risiko. Ein weiterer Vorteil der zentralen Wärmebereitstellung ist, dass nicht jeder Haushalt einen eigenen Heizkessel bzw. eine Heizung benötigt. Im Unterschied zu anderen Heizungen ist bei Fernwärme für die Kundinnen und Kunden auch die Wartung kein Thema. Zudem ist durch eine ausgeklügelte Filtertechnik eine bessere Abgasreinigung möglich.

Werden für die Wärmeerzeugung Bäume gefällt?

Natürlich werden für die Hackgutproduktion Bäume gefällt. Dies betrifft aber ausschließlich sogenannte „Energieholzbäume“, die für eine höherwertige Verwertung nicht geeignet sind. Dazu kommt Restholz aus Durchforstungen.

Information zur Wertsicherung für Wärmelieferungen

Wärme aus Biomasse, Nahwärme aus Erdgas, Fernwärme Krems und Fernwärme Zwentendorf, Wärme aus Heizöl sowie Wärmepumpen und Nahwärme aus 100 % Biogas

Ab 1. Mai 2015 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen je nach Wertsicherung und Berechnungstichtag folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2014 (www.statistik.at)	132,8
→ Energieholzindex: Jahresdurchschnitt 2014 (www.agrar-net.at)	1,558
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht; mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100), aktueller Dreimonatsschnitt (www.statistik.at).	199,5
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in ct/Nm³: Jahresdurchschnitt 2014, per 1. Mai 2014 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	26,79
→ Beleuchtung und Beheizung: Basis 1986, Jahresdurchschnitt 2014, weitergeführt mit COICOP 4.5 (www.statistik.at)	171,7
→ COICOP 4.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe: Basis 2005, Jahresdurchschnitt 2014 (www.statistik.at)	132,9

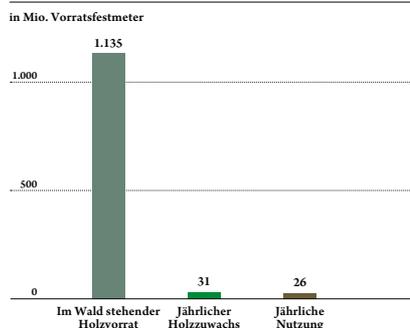
Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmeliefervereinbarung werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Mai 2015 automatisch, entsprechend den geänderten Indices, wertgesichert.

Satz- & Druckfehler vorbehalten

Gibt es in Österreich überhaupt genug Holz zum „Verheizen“ ?

Eine aktuelle Holz- und Biomasse-Aufkommensstudie des Lebensministeriums hat gezeigt, dass in Österreich sowohl die Waldfläche als auch der Holzvorrat trotz steigender Nutzung in den letzten Jahren zugenommen haben. Daher ist eine nachhaltige Bewirtschaftung gewährleistet.

HOLZ IN ÖSTERREICH



Quelle: Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft 2014/Österreichische Waldinventur 2007/09

Woher kommen eigentlich die Hackschnitzel?

Die EVN hat im Umkreis von Wien mehrere Rundholzlager in Betrieb. Die größten Lager befinden sich in Peisching/Ternitz und in Hollabrunn bzw. Stockerau.

Wie erfolgt die Lagerung der Hackschnitzel?

Die Lagerung der Hackschnitzel erfolgt in einem Zentrallager der EVN in einer überdachten Lagerhalle. Die Lagerhalle ist so konstruiert, dass eine entsprechende Durchlüftung der gelagerten Hackschnitzel gewährleistet ist. Dadurch beträgt der Wassergehalt des Hackgutes nur mehr rund 30% und wird durch

die fachgerechte Lagerung noch weiter reduziert.

Wonach riechen Hackschnitzel?

Hackgut riecht im Nahbereich (Umkreis von ca. 10 m) nach Holz und ist im weiteren Umkreis geruchslos. Hackschnitzel werden zudem immer erst bei Bedarf aus Rohholz erzeugt. Die frischen Hackschnitzel werden dann bis zum Transport in einer überdachten Halle gelagert und regelmäßig umgewälzt. Durch den niedrigen Wassergehalt, die maximale Lagerzeit von drei Monaten sowie die hohe Qualität des Hackgutes (Stückgröße und geringe Feianteile) ist eine Fermentation ausgeschlossen. Diese hätte auch auf den Heizwert des Hackgutes negative Auswirkungen, da durch unsachgemäße Lagerung sehr rasch Heizwert verloren geht.

Was passiert mit der anfallenden Asche?

Durch die Verwendung unterschiedlicher Biomasse-Arten (Waldhackgut, Rinde, Sägenebenprodukte/Sägespäne) variiert auch der Anfall von Asche. Bei Hackgut bleiben z. B. lediglich 1,4% des Gewichts an Asche übrig. Mehr als die Hälfte der Aschen der EVN Wärme aus den Biomasseheizwerken werden in der Baustoffindustrie verwertet. Der Rest der Aschen geht auf die Deponie.

Wie wirkt sich Fernwärme auf den Arbeitsmarkt aus?

Erneuerbare Energie schafft und sichert tausende Arbeitsplätze. Mehr als 38.000 Menschen (vollzeitäquivalent) sind in Österreich im Bereich Erneuerbare Energie beschäftigt. (Quelle: ReNEWS Special, Agentur für Erneuerbare Energie, 2014)

ARBEITSPLÄTZE IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIE
Entwicklung in Deutschland

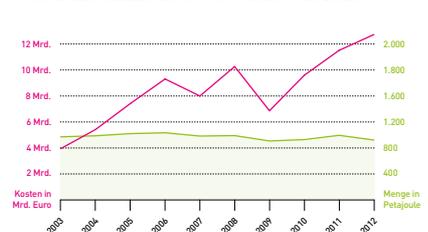


Mehr Info dazu in R.Tichler, S. Goers: Eggendes: Wirtschaftskraft Erneuerbarer Energie in Österreich und Erneuerbare Energie in Zahlen, Wien 2013; P. Biermayr (EEG TU Wien): Erneuerbare Energie in Zahlen, Wien 2013; Klima- und Energiefonds und Erneuerbare Energie Österreich

Kann Fernwärme die Energiekosten bremsen?

Österreich importiert jährlich Öl, Kohle und Gas im Wert von 13 Milliarden Euro netto (Stand 2012). Das ist mehr als doppelt so viel wie etwa im Jahr 2004. Während die Nettoimportmenge selbst relativ konstant bleibt, steigen die Kosten für diese Importe aufgrund teurer werdender fossiler Energie stark an. Die Nutzung heimischer Biomasse kann den Bedarf an fossilen Energieimporten senken und so den Anstieg der Energiekosten bremsen.

ANSTIEG DER FOSSILEN NETTO-IMPORTKOSTEN IN ÖSTERREICH



Quelle: Statistik Austria, Außenhandelsbilanzen der Jahre 2003 bis 2012 (www.statistik.at)

Biowärme für Leopoldsdorf

In Leopoldsdorf hat die Naturwärmezukunft begonnen. Ende 2014 wurde das neue Heizwerk samt Netz feierlich in Betrieb genommen.

Die EVN als niederösterreichischer Energieversorger hat sich das Ziel gesetzt, durch die nachhaltige Nutzung heimischer Ressourcen zum Klimaschutz beizutragen. Die Gemeinde Leopoldsdorf leistet mit der neuen Biomasse-Anlage einen wichtigen Beitrag dazu.

Im neu errichteten Heizwerk stellen zwei Biomassekessel den Großteil des Bedarfs bereit. Ein zusätzlicher Erdgaskessel dient als Ausfallreserve und zur Spitzenlastabdeckung. Insgesamt wurden rund 4,8 Mio. Euro in die Naturwärmeversorgung der Marktgemeinde investiert.

Nun werden der Kindergarten, die Volksschule, das Sicherheitszentrum, Pfarramt und Gemeindeamt ebenso wie Gewerbe- und Industrie-Kunden, großvolumige Wohnhausanlagen mit 400-500 Haushalten und auch einige private Haushalte entlang der Trasse

über ein drei Kilometer langes Wärmenetz mit Naturwärme versorgt.

Die Anlage wird künftig mit rund 13.000 Schüttraummetern Hackgut aus der Region beheizt. Durch die Nutzung der heimischen Biomasse werden jähr-

lich rund 2.500 Tonnen CO₂ eingespart. Bürgermeister Fritz Blasnek steht voll und ganz hinter dem Öko-Projekt: „Das neue Biomasse-Heizwerk ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, auch die Wertschöpfung bleibt in der Region.“



Anfang Dezember 2014 wurde das neue Biomasse-Heizwerk in Leopoldsdorf feierlich eröffnet.

Anlaufstelle Energieeffizienz

Für Fragen zu den Themen Energieeffizienz, Energieverbrauch, Energiekosten und Energiearmut können Kundinnen und Kunden unsere Anlauf- und Beratungsstelle kontaktieren: 0800 800 100, info@evn.at oder per Post an EVN Wärme GmbH, Anlauf- und Beratungsstelle, EVN Platz, 2344 Maria Enzersdorf.

EVN Wärme GmbH
EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
T +43 2236 200-0
F +43 2236 200-2030
info@evn.at, www.evn.at